

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 4 (1912)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. E. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.

Redaktion: ad interim die Redaktions-Kommission d. B. S. A.

Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

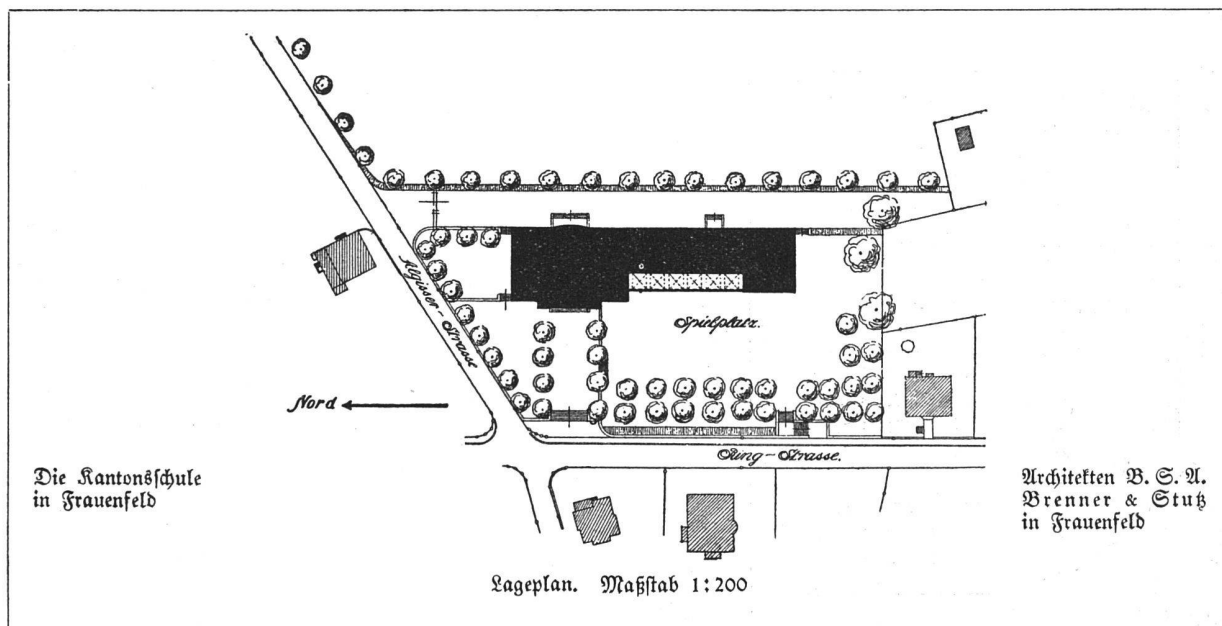
Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Die Kantonschule in Frauenfeld.

Gegen Morgen erhebt sich über Frauenfeld der Neubau des Kantonschulgebäudes vom Thurgau, mit seiner imposanten Hauptfassade das alte Städtchen beherrschend. Er ist das Werk der Architekten B. S. A. Brenner & Stutz in Frauenfeld. Nachdem sie aus zwei

war das große Gebäude Ende Oktober 1911 fertig bereit zur Uebergabe an die Regierung.

Die Hauptfronte steht etwa 40 m hinter der Ringstraße zurück. Dieser Zwischenraum ist neben dem Zugang als Spielplatz in einer Länge von etwa 80 m ausgebildet. Ein zweiter, erhöhter Platz an der Nordseite gegen die Algifferstraße ist bereits dem Gartenarchitekten entrissen



Konkurrenzen, einer lokalen und einer kantonalen, siegreich hervorgegangen waren, erhielten sie die Ausführung des Baues. Im Oktober 1909 konnte mit den Erdarbeiten begonnen werden. Ein felsiger Boden bot im allgemeinen große Vorteile, die aber beim Aushub der Heizung zum Nachteil wurden, da der Fels metertief ausgesprengt werden mußte. Im Herbst 1910 aufgerichtet,

wurden und von einem Botaniker zu einem hochalpinen Felsengeklüften miniature umgemodelt worden.

Der Längsfirst des Baues ist nach Norden von dem dominierenden Eckbau, nach Süden von einem Querbau gefaßt. Während die Rückfassade ohne nennenswerten Vorsprung ist, springen die beiden Flügelbauten gegen Westen vor und haben die Architekten diese vorgeschobenen